

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

Siehe auch
Lehrbuchmarkt

1. FEB. 1964

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

JAHRGANG NR. 22

LEIPZIG, 30. MAI 1963

PREIS 15 PF

Wagners Werk und das kulturelle Erbe (Seite 5) • Der geteilte Himmel (Seite 6)

Nur zwei Fronten

Das Feuer starker Anfeindungen zwischen den Studentenkreisen der rechtskonservativen und linksextremistischen Studierenden ist entzündet worden. Der Professor der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen, Professor Conzmann, der Theologe hatte einen Brief mit der Ankündigung auf sich genommen, es werde für sein Privatseminar im Sommersemester keine Mitglieder schlagender Verbindungen mehr nehmen. Der Professor begründete seine Haltung damit, daß es aus theologischer Sicht abzulehnen sei, wenn sich nach zwei schrecklichen Weltkriegen noch junge Menschen nur um des Wettkampfes willen mit der Waffe beschäftigten.

Diese Haltung ist nur zu verständlich, denn der verkleinerte Ehrenkodex schafft Verbindungen, mit dem eine zweifelhafte Männlichkeit anerkannt werden soll. Es gibt sich kaum mit sozialistischen Maximen der christlichen Religion vereinbaren. Wer darüber hinaus seine Verantwortung als Hochschullehrer wirklich ernst nimmt, muß in Deutschland wie die Jugend zweimal mit den gleichen Mitteln für ein Völkermorden reagieren, was zwangsläufig gegen die sozialistische Beeinflussung der jungen Generation aufsteht.

Professor Conzmann hat den ersten kleinen Schritt in diese Richtung getan, und schon wird er von einer breiteren militärischen Meute umstellt. Die Heize gegen ihn, die sich durch die Wurzelwahl, die Auswirkung von der gegen andere Friedenskräfte unterscheidet, beweist aber nicht nur eins, daß in Deutschland die Stellung zu Krieg und Frieden die Geister scheidet, daß es nur zwei große Fronten gibt.

Knüppel aus dem Sack

Das Landesschiedsgericht des Ringes Christlich-Demokratischer Studenten in Bayern (RCDs) eröffnete kurz vor dem Abschlußverfahren gegen die Abgeordneten von vier Münchener Hochschulgruppen des RCDs, weil sie zwei Pressekonferenzen der Abberatung der CSU-Führungsgruppe verhindert hatten.

Wir glauben, daß weder Strauß noch Eberhard (stellvertretender CSU-Vorsitzender) nach den Vergangenheiten der letzten Zeit tragbar sind für die CSU-Gruppe, ein Vertreter der Hochschulgruppe geholt wird. Fürwahr eine verantwortliche Aktion, die auch von breiten Kreisen der Bevölkerung geteilt wird. Beweisen besonders die zahllosen Beweise gegen den korrupten Ex-Kommissar nach der berüchtigten Knüppel- und Nebelaktion gegen den Knüppel-

In den Führungskreisen der CSU steht man aber Politiker mit anderen Ansätzen. Nicht die Meinung der Wähler entscheidet über einen Kandidaten, sondern seine Bereitwilligkeit, Geschäfte der Imperialisten zu beenden. Du aber hast sich Franz-Josef auf als kalter Krieger besondere Freude über das Gier nach Atomwaffen in den Augen seiner Auftraggeber gräßt gewesen.

Für den rasonierenden CSU-Nachwuchs in den Reihen des RCDs aber steht man dem Knüppel aus dem Sack, wie nach dem Motto „kuscht oder bringt euch zum Schweigen“. Alle Herren haben es eben nicht gewollt, wenn ihnen jemand ins Gesicht redet – auch nicht, wenn's der eigene Nachwuchs ist.



KURZ VOR IHRER FAHRT nach Berlin sehen wir hier Traudel Mücke, Siegfried Thiel, Hans Poerschke und Ruth Krusche erwartungsvoll vor ihrem Reiseomnibus. Sie gehören zu den Delegierten unserer Universität, die inzwischen auf dem VII. Parlament gemeinsam mit über 2000 Delegierten wichtige Beschlüsse über den Beitrag der Jugend zum umfassenden Aufbau des Sozialismus fassen werden.

Vor ihrer Abreise beglückwünschten Prorektor Prof. Dr. Lothar Moseler und der Stellvertreter des Sekretärs der Universitäts-Parteileitung, Dr. Horst Wenge, die Delegierten herzlich zu dieser großen Auszeichnung und gaben ihrer Erwartung Ausdruck, daß sie den Kreisverband würdig vertreten, aus den Erfahrungen der Jugendlichen in Berlin lernen und neue Impulse für die Arbeit unseres Kreisverbands mitbringen. Günter Schneider, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung, versprach, daß sie sich alle Mühe geben werden, das Parlament mit ihren Gedanken zu bereichern – z. B. wollen sie die Erfahrungen des Komplexpraktikums darlegen – und mit neuem Schwung für unsere FDJ-Arbeit zurückkommen.

Wertvolle Beratung mit Kunstwissenschaftlern

Am 22. Mai fand in Auswertung der Beratung des Zentralkomitees der SED und des Präsidiums des Ministeriums mit Schriftstellern und Künstlern eine Aussprache von Professoren, Dozenten, Assistenten und Aspiranten der Literatur- und Kunsthistorischen Institute und Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät statt, die vom Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Steinmetz, geleitet wurde.

In der Aussprache berieten die Wissenschaftler über Aufgaben und Perspektiven der Institute sowie über aktuelle Probleme der Ausbildung.

Prof. Dr. Steinmetz, der die Beratung eröffnete, ging davon aus, daß es zahlreiche gute Ansätze in der Arbeit dieser Institute gibt, den Anforderungen unserer sozialistischen Realität gerecht zu werden, was sich in einer stärkeren Orientierung auf die Kunst der Gegenwart und auf die verbesserte Verbindung mit der Praxis äußert, wie es besonders deutlich am Kunsthistorischen Institut, zum Teil auch am Institut für Deutsche Literaturgeschichte, zum Ausdruck kommt.

Obwohl überall Versuche zur Verbesserung der Arbeit und damit das Streben, der Partei der Arbeiterklasse wirksam zu helfen, spürbar sind, ist jedoch das Zu-

rückbleiben in der Arbeit der Institute gegenüber der gewachsenen Verantwortung vor der Gesellschaft eine ernst zu nehmende Tatsache. Prof. Dr. Steinmetz erläuterte die ökonomische Bedeutung der kulturellen Grundaufgabe und wies darauf hin, daß es notwendig ist, eine Wende in der Ausbildung zu garantieren sowie den Subjektivismus der Institute zu überwinden. Insofern gehe es in der Plankonversation um zutiefst politische Fragen, betonte Prof. Dr. Steinmetz. Er lenkte die anschließende Aussprache auf vier Problemkreise: erstens: Welche Aufgaben stellt uns der VI. Partitag? zweitens: Wo gibt es gute und erfolgversprechende Ansätze in unserer Arbeit? drittens: Wo liegen die Ursachen für das Zurückbleiben? viertens: Wie kommen wir rasch und wirksam voran?

Die Beratung, auf der auch sehr viel über die ideologischen Hemmnisse am Institut für Musikwissenschaft diskutiert wurde, bewies die Notwendigkeit einer soziologischen Aussprache von Vertretern einer der nächsten Ausgaben geht UZ ein erfolgversprechender Beginn dafür. (In einer der nächsten Ausgaben geht UZ ausführlicher auf einige Probleme in der Diskussion ein.)

Vor der Abreise unserer Delegierten zum VII. Parlament der Freien Deutschen Jugend beantwortete uns einer von ihnen, der Erste Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Günter Schneider, die Frage: Wie wollen sich unsere Studenten am Wettbewerb zu Ehren des 70. Geburtstages des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, beteiligen, den die Werktätigen der Republik unter der Losung führen: Allen zum Nutzen, Walter Ulbricht zu Ehren.

Planschuldenfrei in die Prüfungen

Günter Schneider: Die Werktätigkeiten in Industrie und Landwirtschaft haben sich das Ziel gesteckt, den Geburtstag Walter Ulbrichts planschuldenfrei zu begehen. Die Studenten wollen ein Gleichtempo, und das heißt für sie, die Prüfungsvorbereitungen in den nächsten Wochen so durchzuführen, daß sie am 20. Juni mit gutem Gewissen sagen können, auch wir haben alle Rückstände aufgeholt.

Man arbeitet aber als Student nicht nur für die Prüfungen. Das Studium, die Berufsvorbereitung, muß unter einem weiteren Gesichtswinkel stehen. Unsere Republik ist beim umfassenden Aufbau des Sozialismus. Die Studenten von heute sollen morgen schon von der älteren Generation die Staffette übernehmen, sollen deren Werk fortsetzen. Da genügt es nicht, die gleiche Qualität des Wissens einzubringen, was durch ständiges Anstreben, durch ständige Aneignung neuer Kenntnisse kann man den wachsenden Anforderungen gerecht werden. Das kommt auch im neuen Statut unseres Verbandes zum Ausdruck, wonach nicht nur ein hohes politisches Wissen, sondern das Streben nach neuen fachlichen Kenntnissen von jedem Mitglied gefordert wird.

Die FDJ-Leitungen unserer Universität werden am 29. Juni vor der Partei Redenschreit darüber ablegen, wie die Prüfungen vorbereitet werden, wie das Aktiv und die Mitglieder befähigt werden, die Beschlüsse des VI. Parteitags und des VII. Parlaments zu erfüllen. Rechenschaft kann man aber nur ablegen, wenn man vorher Bilanz zieht, wenn man den Finger prüfen auf jeden Posten legt, wie das im Aktiv der Dolmetscher getan wird.

Jeder von uns soll ein Kämpfer der ersten Reihe werden", sagen die Freunde. „Wie kannst du das werden? Was fehlt dir noch, um in der ersten Reihe zu stehen?" sind die Fragen an jedes Mitglied. Die konkrete Auseinandersetzung mit den Leistungen und den Unklarheiten des einzelnen hilft dem ganzen Kollektiv vorzukommen.

Solde eine Atmosphäre der kritischen Auseinandersetzung mit allem was noch hemmt, muß in den nächsten Wochen auf allen Mitgliederversammlungen und Beratungen der Aktivs herrschen. Es geht dabei nicht allein um richtig formulierte Erkenntnisse, sondern man muß prüfen, wie sie sich im Handeln jedes Studenten widerspiegeln.

Nach Moskau abgereist

Eine Delegation der Karl-Marx-Universität, der der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer, der Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Genosse Hans-Joachim Böhme, Prof. Dr. Artur Lösch, Prodekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, sowie Dr. Lothar Hoffmann, Komm. Leiter der Abteilung Sprachunterricht, angehören, begab sich am Dienstag, dem 28. Mai, auf eine vierzehntägige Reise in die Sowjetunion. Die Delegation folgt damit einer offiziellen sowjetischen Einladung nach Moskau und Kiew.

Zum Programm des Aufenthaltes in der Sowjetunion gehören eine Anzahl Vorträge der Leipziger Wissenschaftler sowie vorbereitende Gespräche über einen Freundschaftsvertrag zwischen der Karl-Marx-Universität und der Staatlichen Schewtschenko-Universität Kiew. Außerdem findet in Moskau die Übergabe der Ehrenbürgerkundungen der Karl-Marx-Universität an die kosmischen Zwillinge Nikolajew und Popowitsch statt.



Ehrendoktoren der Karl-Marx-Universität

Die Ehrendoktorwürde der Veterinärmedizinischen Fakultät wurde anlässlich des 10. Jahrestages der Namensgebung der Karl-Marx-Universität an Prof. Dr. Vasile Ghete (Bukarest) und Dr. Maas (Dessau) verliehen. Der rumänische Wissenschaftler, Träger des rumänischen Nationalpreises

und Mitglied der Akademie der Wissenschaften seines Landes ist vor allem durch seine Lehrbücher auf dem Gebiet der Veterinärökonomie sowie durch über 200 wissenschaftliche Publikationen bekannt geworden. Unser Bild zeigt Prof. Gethie (links) und Dr. Maas,

ERNENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Schulwesen berief: Dr. phil. Manfred Wenzelius in die Philosophische Fakultät und ernannte ihn mit der Wahrnehmung einer Dozentur für Deutsche Geschichte. Der Staatssekretär für das Hoch- und Schulwesen ernannte: Professor Dr. phil. Hedwig Wenzelius mit Wirkung vom 1. Mai 1963 zum Dozenten für Journalistik an der Fakultät für Literaturwissenschaften.

Der Staatssekretär für das Hoch- und Schulwesen ernannte:

Professor Dr. phil. Hedwig Wenzelius mit Wirkung vom 1. Mai 1963 zum Dozenten für Journalistik an der Fakultät für Literaturwissenschaften.